

# Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

tief und schwer, „alte Schule, alte Drillschule.“ Ja, ja, s'ist möglich, aber nun höre einen Mann aus dem Leben, keinen Lehrer, nicht einen Professor, sondern einen jungen Bauer.

An der Tafel stehen Lösungen aus der Division von und mit Brüchen. Wir, der junge Landwirt und ich stehen vor dem schwarzen Brette und betrachten die Zahlen. „Es ist keine leichte Sache für die Schüler, dieses Teilen mit Brüchen zu begreifen; einzelne kommen gar nicht nach; dann gibt es nichts anderes, als mit diesen die Aufgaben an der Tafel zu lösen“, so sage ich zum aufmerk-

sam horchenden Bauern. „Das begreife ich schon. Ich könnte beim Donner im Augenblick diese Rechnungen auch nicht mehr lösen. Aber, wenn ich wieder an die Formel denke und diese dann in einfachern Beispielen anwende, so komme ich immer wieder auf die Spur und bringe die schwierigsten Knoten zum Auflösen und finde das letzte Häklein heraus,“ so erklärte mir der junge Mann.

Eine Stimme aus dem Publikum! (Vielleicht wäre es für den Bauer noch notwendiger, das Umwandeln der gemeinen in Dezimalbrüche sicher zu kennen, damit er dann die gewünschten Divisionen richtig lösen kann. D. Sch.)

## Schulnachrichten

**Zürich.** Ferienkurs. (Mitget.) Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Schweiz. Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geisteschwacher in Verbindung mit dem Heilpädagogischen Seminar in Zürich im kommenden Herbst einen Fortbildungskurs für Lehrerinnen und Lehrer an Spezialklassen und Anstalten für Schwachbegabte veranstaltet. Der Kurs findet statt vom 12.—17. Oktober und wird durchgeführt in den Räumen des neuen Kirchengemeindehauses Zürich-Enge.

Der Kurs hat sich die Frage des gegenwärtigen Standes der Erkennung und Behandlung der Geisteschwachheit zum Gesamthema gewählt, das in der Reihe der nachstehenden Vorträge mit anschließenden Diskussionen zur Behandlung gelangt. Daneben wird noch reichliche Gelegenheit zu freier Aussprache, sowie zur Besichtigung einschlägiger zürcherischer Anstalten geboten. Vortragsthemen:

1. Das Wesen der Geisteschwachheit. Dr. Tramer, Solothurn.
2. Geisteschwachheit und Epilepsie. Dr. Tramer, Solothurn.
3. Abgrenzung von Geisteschwachheit, jugendl. Irresein, Hysterie und Schlafkrankheit. Dr. med. Rutishauser, Ermatingen.
4. Erfassung der Geisteschwachheit durch Fragebogen und Beobachtung. Prof. Dr. Williger, Basel.
5. Organisatorisches der Hilfsschulen der Schweiz. Oberlehrer Zoß, Bern.
6. Anstalten für Geisteschwache. Dir. Pliier, Regensburg.
7. Rechtliche und soziale Hilfe für die Geisteschwachen. Dr. Briner, Zürich. Dr. Hanselmann, Albisbrunn.
8. Stellung der rhytm. Gymnastik zur Geisteschwachheit. Fr. Scheiblauber, Zürich.

Das Kursgeld beträgt 5 Fr. für den ganzen Kurs, daneben werden noch Tageskarten für den Besuch einzelner Vorträge zu 2 Fr. ausgegeben. Wir möchten besonders hervorheben, daß die Veranstaltung nicht nur Mitgliedern der Gesellschaft, sondern

auch außenstehenden Lehrkräften und Interessenten zugänglich ist. Allfällige Anmeldungen sind noch bis Ende September zu richten an das Heilpädagogische Seminar Zürich.

**Luzern.** Konferenz Ruswil. Diesmal hielten es unsere Pädagogen mit den Volkshütern. Daß die dortigen Schulen redlich und mit Erfolg bestrebt sind, der aufstrebenden Ortschaft Ehre zu machen, bewies Herr Kollege Sek.-Lehrer Püntener mit einer trefflich durchgeführten Lehrübung im Turnen. Das Haupttraktandum der Tagung aber bildete die „Alkoholbekämpfung durch die Schule“. Wie oft schon sind wir diesem Thema begegnet! Etwa zu oft? Nein, denn die Tatsachen beweisen das Gegenteil. Allerdings hatte die Referentin, Fr. Fischer in Sigigen recht, wenn sie den wirksamsten Bekämpfungsherd in der Familie, und zwar speziell in der Person einer guten Mutter erblickt; allein daß auch die Schule mannigfaltig in diesen Abwehrkampf eingreifen muß, das war und bleibt jedem Lehrer klar, der sein Volk wahrhaft liebt. Der Referentin Dank und Anerkennung. — n.

**St. Gallen.** Der Schulhausbaufonds Schmirikon hat Fr. 108,887.— erreicht. — Das Töchterpensionat Wurmshaus, im stillen Klosterlein am See, war im letzten Schuljahr von 38 Schülerinnen besucht. — Rütterswil wählte definitiv als Lehrer Hrn. W. Herische; für Renovation des Schulhauses wurden Fr. 2500.— und an den Schülerreisefonds jährlich Fr. 50.— bewilligt. Schulsteuererhöhung von 50 Rp. auf 60 Rp. — Auf den 30. September zieht sich Hr. Lehrer Albert Bühler, seit 1906 an der Schule von Kath. Oberhelfenschwil wirkend, vom Schuldienste zurück. Das Kassieramt der Raiffeisenkasse wird er noch beibehalten. Der Demissionär stand 31 Jahre im st. gallischen Lehr- amte. Wer den lieben, treuen Kollegen kennt, wünscht ihm von Herzen baldige Gesundung und volle Befriedigung im Privatleben. — Die außer- gewöhnlichen Sparmaßnahmen auf allen Gebieten der Staatsverwaltung spürt auch das kantonale Schulwesen in empfindlicher Weise. Im Erziehungswesen sind die Ausgaben seit dem Jahre 1920 zurückgegangen: Für die Volksschule von Fr.

2,165,405.— auf Fr. 1,815,650.— im Budget 1926; für das Lehrerseminar von Fr. 199,000.— auf Fr. 155,000.— im Budget 1926 und für die Kantonschule von Fr. 569,000.— auf Fr. 447,000.— im Budget 1926.

## Bücherschau

### Kunst.

**Dantes Göttliche Komödie** in Bildern von Gustav Doré; 135 ganzseitige Bilder in Kupfertiefdruck, nebst Einführung und erklärendem Text. Großquartformat. Preis in feinem Leinwandband Mk. 15.—. Verlag Josef Müller, München, Wernerstraße 9.

Seit dem Jubiläumsjahr Dantes (1921) ist die Göttliche Komödie weitesten Kreisen als ein Kunstwerk ersten Ranges zugänglich gemacht worden. Wir besitzen auch in deutscher Sprache einwandfreie Uebersetzungen dieser einzigartigen Dichtung. Auch viele unserer Leser sind im Besitze solcher.

Aber nicht bloß das Wort stellte sich in den Dienst der großen Idee Dantes; auch die graphische Kunst wurde ihr dienstbar. Kein Geringerer als der geniale Franzose Gustav Doré (1833—1883), der Illustrator der Bibel und anderer hervorragender Schriftwerke, hat sich auch an die Darstellung der unerschöpflichen Gedanken Dantes herangewagt. Seine Originalholzschnitte sind in vorliegendem Werke von den Kunstwerkstätten Josef Müller in München in hervorragend schöner Weise wiedergegeben worden. Sie stellen dem Beschauer Dantes Himmel und Erde und Unterwelt umfassendes Epos mit selten plastischer Lebendigkeit vor Augen. — Ein orientierender Begleittext, teils Zitate aus der Göttlichen Komödie, teils in gedrängter Prosa, erleichtert ihm den Ueberblick über die 135 Tafeln in feinstem Kupfertiefdruck (Großquartformat), die der Künstler der Dichtung gewidmet hat.

Wer die Göttliche Komödie in Uebersetzung oder im Urtext schon gelesen, dem wird vorliegendes Prachtwerk eine höchst wertvolle, ja fast unerlässliche Ergänzung sein; andere dürften gerade durch Vertiefung in diese herrlichen Kunsttafeln zum Studium des ganzen Werkes angeregt werden. Der Preis (15 Mark) ist angesichts der erstklassigen Ausstattung sehr niedrig gehalten.

J. T.

### Kirchenmusik.

„**Cäcilias Gebet** (Gedicht von J. Auer), eine Komposition für vierstimmigen gemischten Chor, Sopranosolo und Klavierbegleitung von J. Schildknecht op. 16. Dieses Opus hat der Unterzeichnete letztes Jahr anlässlich einer größeren Cäcilienfeier in Zürich mit großem Beifall aufgeführt. Durch-

drungen vom echten Gebetsgeiste, weisevoll in der Melodie, harmonisch klar und sehr wohlklingend, ist dieses kleine Tonwerk allen gemischten Kirchenchören zu empfehlen, auch jenen, welche höhern Anforderungen weniger gewachsen sind; denn eigentliche Schwierigkeiten in der Ausführung sind keine vorhanden. Die Sänger werden an diesem Opus, das bei H. Willi in Cham erschienen ist (zum Preis von Fr. 2.— die Partitur, 30 Rp. pro Stimme) gewiß viel Freude haben und damit sich und andere reichlich erbauen. Die Singstimmen bewegen sich in normalen Grenzen, und das Opus ist als Cäcilienhymnus allen Kirchenchören sehr zu empfehlen.

A. Häring,  
Musikdirektor, Zürich.

## Krankenkasse

### des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

1. Der vom Bundesamt gewünschte Art. 26 B hat folgenden Wortlaut: „Für Krankenpflege dürfen nur diejenigen Mitglieder versichert werden, welche für diese Leistung nicht bereits anderweitig versichert sind.“ Damit ist nun die Statutenrevision resp. der Ausbau unserer Kasse komplett.

2. Bis Ende August sind an Krankengeldern rund Fr. 6000 ausgegeben worden, während an Mitgliederbeiträgen pro 1925 erst Fr. 4654 flossen. Es bestehen noch bedenkliche Rückstände. Der 30. September als Einzahlungstermin für die Monatsbeiträge pro II. Semester 1925 ist unbedingt einzuhalten. Die ersten 8 Monate hatten wir die hohe Zahl von 52 Patienten; neue Mitglieder konnten wir 9 begrüßen; einige bereiten sich auf den Beitritt vor. Die neuen, viel bietenden Bervollkommnungen der Kasse machen sich allgemach geltend. Sie hat schon bisher segensreich gewirkt, für die Zukunft wird sie es noch in vermehrtem Maße sein können.

## Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

### Sekretariat

des Schweiz. kathol. Schulvereins  
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

**Hilfskasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wejemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse A. L. B. G.: VII 2443, Luzern.